

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwaldmädel

**Jessel, Léon
Neidhart, August**

Berlin, c 1917

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-83272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83272)

Zweiter Akt

—♦— Introduktion

Chor der Buben und Mädels:

Ei sehet doch die Hex!
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Am Abend so um sechs . . .
Um sechs, um sechs, um sechs!
Da schleicht sie aus ihr'n Fuchsbau raus,
Und vor der Kirch' nimmt sie Reißaus
Das bucklige Gewächs,
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Scher' dich zum Deibel, Hex!
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB!

Chor:

Dei Jammerg'stell versteck's!
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB!

Chor:

Sonst werde wir uns gar nit scheu'n
Und werde windelweich di bleu'n.
Heut' abend no um sechs,
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB! KB!

Römer:

Werd' endlich Ruh? Krautsapperment!
Ich mach' der Sach' ein schnelles End!
Wenn einer noch zu mucken wagt,
Zur Warnung sei es dem gesagt:
Mei Stock, der ischt aus Esche,
Da gäb' es saft'ge Dreschel

Chor:

Wenn er so grolle tut,
Dann ischt er gar net gut!
Wenn er so bellt, dann beißt er,
Der Domkapellmeischer!

Römer:

Nun machet, daß ihr zur Vescher kommt,
Das Lungern da euch gar net frommt.
Zum Raufe und Saufe ischt nach her Zeit!
B'hüts Gott, ihr Leut!

Chor:

Adjel Adjel
Herr Jemine!
Was macht er uns so perplex,
Wege die alte Hex!
Sie bleibt doch die Hex,
Die Hex! Die Hex! Die Hex!

Nr. 8. Quintett

Hannele:

Hallo!

Richard:

Hallo!

Lorle:

Hallo!

Richard:

Hallo!

Malwine:

Hallo!

Richard:

Hallo? Hallo? Wer dort?
Ich melde mich sofort!
Hier ist „Anschluß“ bitte!
Hier Richard der Dritte!

Hannele:

Flink durch's kleine Städtele
Um die Straßeneck',
Huscht das Schwarzwaldmädele,
Wie vor's Haus die Schneck'.
Gucket links und gucket rechts,
Wie die Wolke zieht,
Denkt nichts Gut's und denkt nichts Schlecht's,
Summet sich ein Lied.

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist famos!

Lorle:

Wenn die Sonn' am Himmel lacht,
Rauscht das Kleid im Schrank,
Lockt die holde Frühlingspracht
Von der Ofenbank.
Putz dich, Mäd'el und stolzier'
Froh durch Wald und Feld,
Bald führt dich ein Kavalier
In die Märchenwelt.

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist grandios!

Malwine:

Bauernstaat, historisch echt,
Trag' zur Schau ich heut;
Ja, das Sprichwort hat wohl recht:
Kleider machen Leut'.

Rustikal erschein' ich hier,
Ratet, wer ich bin?
Wer vermutet wohl in mir
Die Berlinerin?

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist kolossal
Ich kann mit Paris mich vergleichen!
Welcher soll ich den Apfel nun reichen?
Ja, welcher? Welcher?
Mädle aus dem schwarzen Wald,
Ihr süßen, kleinen Schätzle,
Schmeichelkätzle, gib ein Schmätzle,
Sei doch nicht so kalt.

Hannele, Lorle, Malwine:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Die sind nicht leicht zu habel
Nur ein Schwabe hat die Gabe,
Stiehlt ins Herz sich bald.

Bärbele:

Na und i? Wer bin denn i?
Aus jedem Lädle
Hängt's Schwarzwaldmädle
An sei Gewändle
A buntes Bändle,
Ischt wie a Farbekäschtle,
Wie a Gimp'l am Äschtle,
Grün, gelb und grau,
Schön wie a Pfau.

Hannele:

Wochentags da schaut sie aus
Wie die Henn' am Mist.

Lorle:

Heut kennt sie sich selbst nicht aus,
Ob sie es auch ist.

Die
Mit

We
I bi

Mä
Ihr
Sch
Sei

Mä
Die
Nur
Stie

Ich
Dun
An
Frit
Kar
Pau
Urs
Ku

Sie
We
Der
Da

Malwine:

Die sonst durch die Straße trollt
Mit dem Körbele?

Bärbele:

Wenn ihr mich nicht kenne sollt:
I bin's Bärbele!

Richard:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Ihr süßen, kleinen Schätzle,
Schmeichelkätzle, gib ein Schmätzle,
Sei doch nicht so kalt.

Die vier Mädchen, Richard:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Die sind nicht leicht zu habe,
Nur ein Schwabe hat die Gabe,
Stiehlt ins Herz sich bald.

Nr. 9. Duett

1.

Richard:

Ich liebte manche Frau schon,
Durchs ganze Alphabet:
Anna, Betti, Cilli und Doret',
Fritzi, Gusti, Hanni und Josett',
Karoline, Lola, Mitzi, Nina,
Paula, Rosi, Susi und die Tina,
Ursula, Veronika und Zerbinett',
Kurz: Ich liebte durch von A bis Z.

Malwine:

Sie schießen jetzt, mein Freund, ich wett',
Weit über's Ziel;
Denn alle Frau'n von A bis Zett,
Das wär' ein bißchen viel.

Richard:

Die Zahl der Frau'n ist unerreicht,
Die ich gekannt,
Es waren wohl noch mehr vielleicht,
Als ich genannt.
Doch so eine fand ich noch nie
Wie Sie! Wie Sie!
Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Biene;
Du kehrst bei jeder Blüte ein
Und raubst der Liebe Honigseim.
Malwine, ach Malwine,
Du bist wie eine Mine,
Naht man sich dir ein bißchen bloß,
Dann gehst du los!

Beide:

Malwine, ach Malwine! usw.

2.

Malwine:

Ich führte manchen Mann schon,
So an der Nase rum:
Anton, Bertram, Cäsar und Emil,
Friedrich, Gustav, Hugo und Schlemihl,
Alexander, Bruno, Victor, Leo,
Edi, Franz, Matthias und den Theo,
Nur ein Spielzeug war mir stets der Mann,
Und jetzt kommt auch noch der Richard dran.

Richard:

Sie schneiden auf, man hört es klar,
Gesteh'n Sie's ein;
Sie übertreiben offenbar,
Ich fall' nicht rein.

Malwine:

Die Männer sind bestimmt dafür
Nur auf der Welt.

Damit die Frau sie nach Gebühr
Zum Narren hält.
Doch so einen fand ich noch nie,
Wie Siel

Richard:

Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Biene;
Du kehrest bei jeder Blüte ein
Und raubst der Liebe Honigseim.

Beide:

Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Mine;
Naht man sich dir ein bißchen bloß,
Dann gehst du los.

Nr. 10. Duett

1.

Bärbele:

Alle werden sie sich drehen,
Heut, wenn man die Geigen stimmt,
Ich nur werd' im Winkel stehen,
Keinen hab' ich, der mich nimmt.
Tät mich auch gern einmal schwinge
Möcht so gern arg luschtig sein,
Tät gern für mei Lebe springe,
Und steh' doch so ganz allein.

Römer:

So leid's mir tut, es geht nicht gut,
Ich als Respektperson,
Das merke dir, muß wahren hier
Die Reputation.

Bärbele:

Ihr solltet's mal probieren,
Euch nicht so lange zieren.

Erklingen zum Tanze die Geigen,
Wie das jauchzt, wie das lockt, wie das fliegt,
Dann führe dein Mädle zum Reigen,
Halt sie fest, in den Arm eng geschmiegt.
Sonnenschein lacht auf den Wegen,
Rosen brichst tändelnd jetzt du,
Im Lenz kannst du's überlegen,
Doch wird es Herbst — dann greif' zu.

2.

Römer:

Jede Spätzin find't ihr Schätzle,
Jedes Ochsle hat sei Kuh,
Jedes Mädle hat ein Schätzle,
Suche nur, dann findest du.
Paarweis ist die Welt erschaffe,
Elefant so wie die Maus,
Und die Mensche wie die Affe
Sterbe darum nimmer aus.

Bärbele:

Was nützt das mir? Ich steh' doch hier
Als einsam Jüngerlein;
Hab' keinen Mann und tanzen kann
Ich doch nicht allein!

Römer:

Ich kann's doch nicht riskieren
Und dich zum Tanze führen?
Erklingen zum Tanze die Geigen,
Wie das jauchzt, wie das lockt, wie das fliegt,
Dann führe dein Mädle zum Reigen,
Halt sie fest, in den Arm eng geschmiegt.

Bärbele:

Sonnenschein lacht auf den Wegen,
Rosen brichst tändelnd jetzt du.

Beide:

Im Lenz kannst du's überlegen,
Doch wird es Herbst — dann greif' zu!

Nr. 11. Finale

Bärbele:

Darf ich Euch um a Tänzle bitte,
Wie's die Mädle tun?
Nur einmal rum, Herr Domkapellmeischer?
(Prosa)

Jürgen:

Haltet! Haltet! Ordnung muß sei!
Stellt euch in d' Reih',
Ihr Mäderle!
Und die Bursche auf d' andre Seit',
Einer am andre sich reiht!
Nun merket auf, wie's Herkomm' und Brauch
Am Cäcilientag in Sankt Chrischtof,
Wie's war, soll's bleibe, i hoff',
Wie's alleweil war, mache wir's auch.
Die Mannsleut' hawe nix z' sage,
Die Mädele hawe die Wahl,
Ja, so ischt es nu eimal!

Die Mädeln:

Wenn die Sonn' am Himmel lacht
Rauscht' das Kleid im Schrank,
Lockt die holde Frühlingspracht
Von der Ofenbank.
Putz' dich, Mädle und stolzier'
Froh durch Wald und Feld,
Bald führt dich ein Kavalier
In die Märchenwelt.

Bärbele:

I getrau mi net nei in den Kreis,
Sie schmeiße mi raus, i weiß.

I g'hör halt in mei Winkele, ui je, ich weiß,
Als Fetzebinkele, ui je, ich weiß.

Theobald, Hans, Römer, Richard:

Wird sie mich wählen?

Wird sie mich quälen?

Kann ich drauf zählen?

Kann ich's verfehlen?

Ich schwank' in Hoffnung und Zweifel,

Hol' mich der Teufel!

Ein Mädchen:

Derf ich bitte?

2. Mädchen:

Derf ich bitte?

Jürgen:

So will's die gute, alte Sitte!

3. Mädchen:

Ihr erlaubet?

4. Mädchen:

Wenn ihr erlaubet?

Jürgen:

Nu fluscht es, daß es staubet!

Malwine:

Wollen Sie die Ehr' mir schenken?

Hans:

Kann leider nicht dran denken.

Jürgen:

Oho! Oho! das geht nicht so!

Tut Euch ein Mädle wähle,

Dann dürfet Ihr net fehle!

Hans:

Mein Wort hab' ich noch nie gebrochen!

Malwine:

Seid einer and'ren Ihr versprochen,
Dann tret' ich zurück, d a n n seid Ihr frei.

Hans:

Nun ist's mir einerlei!
Hätte zum Tanze Euch gern geführt!

Lorle:

Danke ergebenst! Bin engagiert!

Bärbele:

Herr Domkapellmeischter, darf ich bitte?

Chor:

Was will denn die in unserer Mitte?
Ihr Muhm ischt doch die Hex!
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Am Abend so um sechs . . .
Um sechs, um sechs, um sechs . . .

Römer:

Mein liebes Kind, was fällt dir ein?
Was halt nit sein kann, kann nit sein!

Hans:

Jetzt mach' ich ganz was Keck's,
Jetzt tanz' ich — mit der Hex!

Bärbele:

Ihr wollt? Ihr?
Tanze mit mir?

Hans:

Ja, ich will! Und den möcht' ich sehen,
Der es wagt, mir in dem Weg zu steh'n!

Chor:

Das Mädle ischt a Hex!
A Hex! A Hex! A Hex!

Die derf net unter ehrsäm' Leut',
Die derf dahier net tanze heut . . .

Richard:

Malwine, ach Malwine,
Mein Bein braucht eine Schiene,
Und ich seh aus als wie ein Pfau,
Ich bin am Körper grün, gelb, blau.
Malwine, ach Malwine,
Sag, ob ich das verdiene?
Erloschen ist die Liebesglut —
Ich bin kaputt!

Jürgen:

Hört ihr Leut' und laßt euch sage,
Die Glock', die hat zwölf geschlage . . .

Schmusheim:

Totschick!

